

Netzwerk ‚Diskurs – interdisziplinär‘
6. Jahrestagung: ‚Diskurs – kontrastiv‘
Institut für Deutsche Sprache Mannheim
17. – 19. November 2016

Die diesjährige Tagung des Netzwerks ‚Diskurs – interdisziplinär‘ setzt voraus, dass Diskurse weder kulturell, noch hinsichtlich der Akteure und Akteurinnen, noch in Bezug auf Themen einzelsprachliche Phänomene sind. Sie sind vielmehr die sprachübergreifenden und interkulturellen kommunikativen Akte globalisierter bzw. transnational vernetzter Gesellschaften, die auf unterschiedlichen Ebenen je spezifisch gekennzeichnet sind von Identität oder Äquivalenz einerseits, von Abweichung andererseits. Neben Aspekten der Globalisierung von Diskursen spielen nicht zuletzt auch regional und lokal gebundene oder hervorgebrachte Perspektiven eine Rolle.

Mit dieser Annahme ist der Gegenstand der Tagung konturiert. Es werden die Interdependenz von Diskursen und deren identische/äquivalente bzw. abweichende Strukturen dargestellt und diskutiert. Damit wird diskurswissenschaftliche Forschung in sprachübergreifenden, interkulturellen und interregionalen Bezügen fokussiert und dokumentiert.

Gegenstände der Beiträge können etwa einschlägige Politikfelder wie Umwelt / Klima, Wirtschaft sein, gesellschaftlich relevante Diskurse zu Themen wie ‚Flüchtlinge‘, ‚Europa‘ oder ‚nationale Identitäten‘, es können spatiale Diskurse vorgestellt werden mit einem Schwerpunkt etwa auf Räumen, Architektur etc. Ebenso kann die Kontrastierung ethischer Diskurse im interregionalen und internationalen Kontext eine Forschungsperspektive sein.

Mögliche Fragestellungen sind:

- Thematisch: Wie werden gleiche Themen in unterschiedlichen Gesellschaften konstituiert und erörtert?

- Akteur*innenbezogen: Welche sprachlichen Auswirkungen haben die jeweiligen gesellschaftlichen und politischen Bedingungen, unter denen formal gleichwertige Diskursbeteiligte (z.B. außerparlamentarische Opposition, Bürgerinitiativen, Interessengruppen) in Bezug auf identische Diskursgegenstände sprachlich agieren?
- Zeitbezogen: Inwiefern lassen sich ähnliche Diskurse als je spezifische Zeitphänomene darstellen?
- Strukturell: Inwiefern besteht strukturelle Identität/Similarität bzw. Differenz z.B. hinsichtlich der Verwendung vergleichbarer bzw. abweichender Leit- und Schlüsselwörter, Metaphern, Argumentationsmuster etc.?

Willkommen sind also empirisch vergleichende Beiträge, die Diskurse sprachstrukturell, akteur*innen- oder inhaltsbezogen einander gegenüberstellen. Darüber hinaus sind wir interessiert an der Reflexion und Darstellung von Methoden kontrastiver Diskursforschung.

Das Tagungsnetzwerk ‚Diskurs – interdisziplinär‘ (<http://www1.ids-mannheim.de/lexik/sprachlicherumbruch/diskursinterdisziplinaer.html>) bietet ein Forum, auf dem Vertreter*innen der Linguistik, der Soziologie, Politologie, Philosophie, Literaturwissenschaft, Geschichtswissenschaft und weiterer kulturanalytisch orientierter Wissenschaften Fragen der Diskursforschung je fachspezifisch und fachübergreifend, disziplinär und interdisziplinär, reflektieren und diskutieren. Diese Idee setzt voraus, dass eine zentrale, die Kulturwissenschaften verbindende Aufgabe in der Beschreibung und Erklärung der Bedeutung von Diskursen und ihrer Funktionen in der Gesellschaft besteht.

Bitte senden Sie Ihre Abstracts, die nicht mehr als 400 Zeichen (inkl. Leerzeichen) umfassen sollen, bis zum 30. April 2016 an

diskursinterdisziplinaer@ids-mannheim.de

Heidrun Kämper, Mannheim – Ingo H. Warnke, Bremen – Martin Reisigl, Bern